**Zeitschrift:** Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender

**Herausgeber:** Pro Juventute

**Band:** - (1930)

**Rubrik:** Pestalozzi-Preise

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

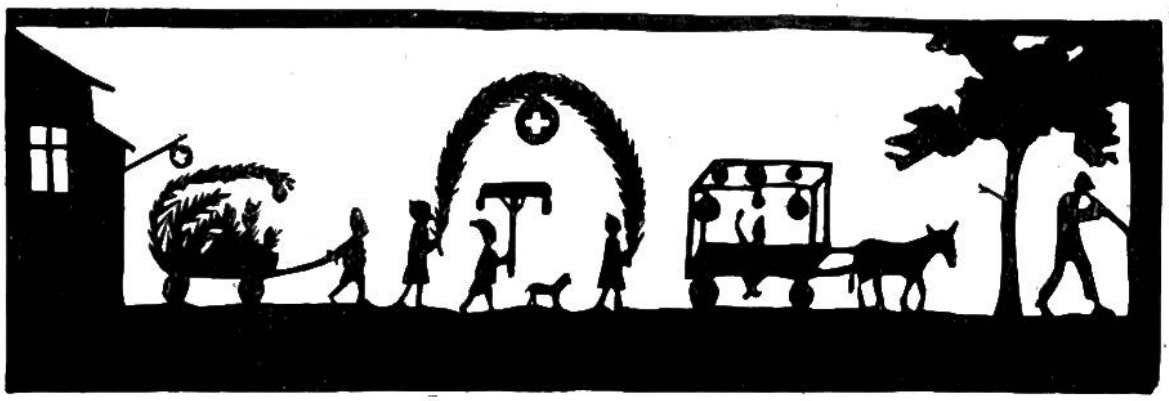
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 05.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**



„Räbenkilbi", Scherenschnitt nach eigener Phantasie entworfen und ausgeführt von Gretli Meier, (11 Jahre) Wädenswil.

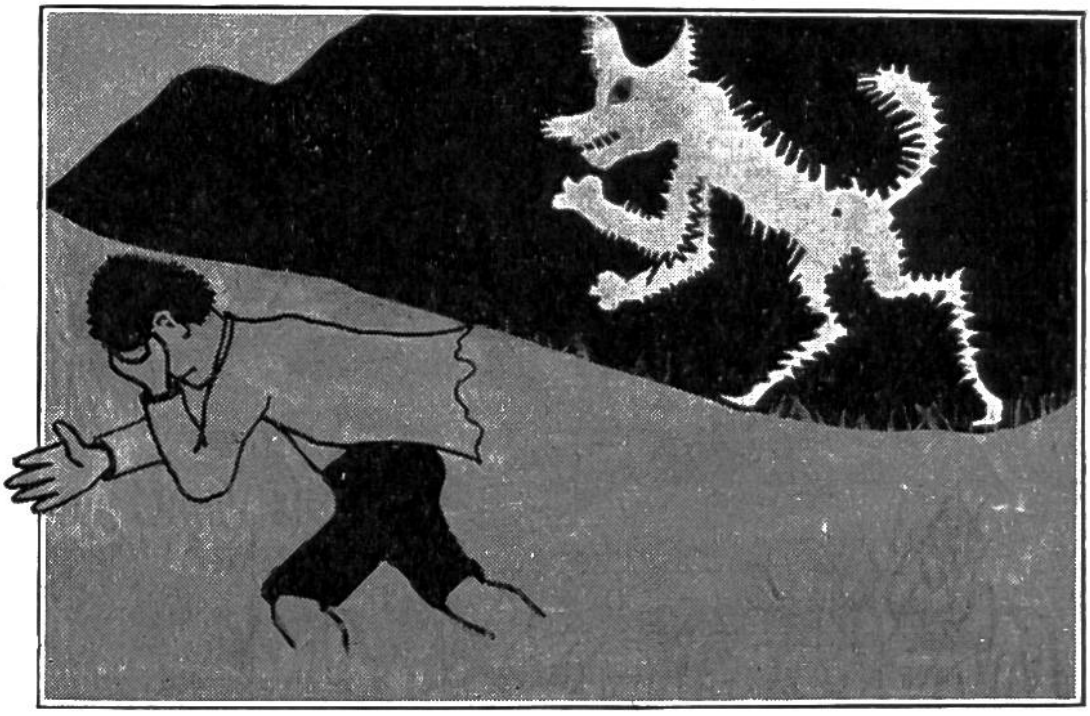
Wettbewerb zur Sammlung noch nicht veröffentlichter

## SCHWEIZER SAGEN UND VOLKSMÄRCHEN.

Die Schweizer Jugend hat sich als tüchtige Forscherin auf dem Gebiete der Volkskunde bewährt; ein Beweis dafür ist die reiche Ernte unseres Haussprüche-Wettbewerbes. Wir wagen es deshalb, schon früher angekündete, ähnliche Wettbewerbe auszuschreiben. Das Sammeln alter Sagen, Volkslieder und Sprichwörter ist ein gutes Stück Heimatschutz, eine Arbeit zur Kennzeichnung und Bewahrung der Eigenart unseres Volkes. Mehr als je ist es heute, in der Zeit des Abbruches und Neubaues, angezeigt, das gute Alte zu retten, damit wir nicht blosse Form- und Verstandesmenschen werden. Herz und Gemüt unserer Vorfahren sollen in uns weiterleben.

Wo Volkspoesie und Volkskunst zurückgesetzt werden, erlischt der Sinn für Schönheit und Ideales. Edles Volksempfinden war, und ist stets von neuem, Ausgangspunkt und Nährboden für höheres Streben. Dichter und Künstler haben eingesehen, dass es ein Fehler wäre, den alten Volksschatz an Sagen und Liedern, Baukunst und Hausrat abzuleugnen, um nur neue Dichtungen und Kunsterzeugnisse gelten zu lassen. Das Alte ist Wurzel und Stamm, möge das Neue Krone sein! Und prangte die Krone immer in erneutem Schmuck, verwelken müsste sie doch ohne Stamm und Wurzel.

Es war eine kulturhistorische Tat, als Galland (1704 bis

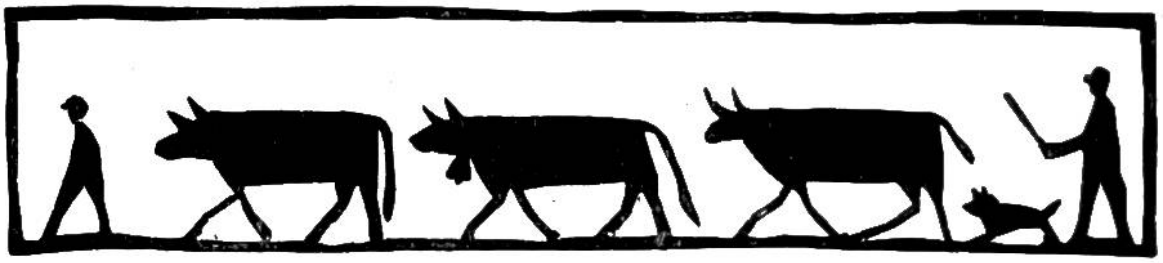


„Der Rufihund" (Glarner Sage), nach eigener Phantasie entworfen u. ausgeführt von Hans Börlin ($14^1/_2$ Jahre) Betschwanden.

1717) in 12 Bänden die Märchen von «Tausend und eine Nacht» übersetzte, und als ein Jahrhundert später die Gebrüder Grimm von Haus zu Haus zogen, um Märchen und Sagen zu sammeln. Seither ist der Volkspoesie in allen Ländern erhöhte Beachtung geschenkt worden. Auch in der Schweiz haben Schriftsteller und Volksfreunde vieles gesammelt, um es vor dem Vergessenwerden zu bewahren. Das Märchen ist am trauten Herdfeuer daheim, wo Grosseltern, Vater und Mutter, Knechte und Mägde Geschichten aus alter Zeit erzählen; und überall wo erzählt wird, in Stadt und Land, selbst droben auf der entlegensten Alp, da lauschen unsere Leser auf Sagen und Märchen, die vielleicht gar bald vergessen sein werden, wenn unser Wettbewerb sie nicht davor schützt.

Die Aufgabe, die wir stellen, ist nicht von heute auf morgen zu lösen. Suchet und trachtet, möglichst viel zu erkunden. Wir plagen eure Lieben nicht gerne, doch heute raten wir euch: lasst ihnen keine Ruhe; seid überzeugt, dass sie mancherlei wissen. Vielleicht ist es ihnen augenblicklich nicht in Erinnerung; es braucht Zeit und Stim-

mung, oft eine besondere Veranlassung, damit alte Geschichten wieder gegenwärtig werden. Habt ihr die erste Sage, das erste Märchen gehört, dann ist das Schwerste überwunden. Erzählt es weiter, jede derartige Geschichte erinnert an andere und ruft scheinbar Vergessenes ins Gedächtnis zurück. Johannes Jegerlehner, der Sammler von Walliser Sagen, sagte einst, die meisten Leute erklärten, sie kennen keine derartigen Geschichten. Fange man aber selbst zu erzählen an, so komme ihnen allerlei einst Gehörtes in den Sinn. Ein Senn, der auf Befragen auch nichts wissen wollte, kam mal mitten in der Nacht, polterte an Jegerlehners Wohnung und erklärte, er sei gekommen, da er sich plötzlich einer alten Sage erinnert habe. Seine Geschichte ist eine der schönsten in der Sammlung «Was die Sennen erzählen». Auch Georg Küffer, der Herausgeber der « Lenker Sagen », hat beim Aufsuchen ähnliche Erfahrungen gemacht. — — Bei unserm Wettbewerb handelt es sich darum, nur schweizerische Sagen und Märchen, die noch nicht veröffentlicht wurden, zu suchen. Unsere Leser werden ab und zu nicht wissen, ob eine Geschichte schon gedruckt worden ist. Fraget im Zweifelsfalle eure Lehrer. Sie werden euch sicherlich gerne raten; denn besonders die Lehrer haben auf diesem Gebiete die erfolgreichste Arbeit geleistet und manch interessante Sage und manches schöne Lied der Vergessenheit entrissen. — Denkt besonders auch in den Ferien an unsern Wettbewerb! — Schreibt die gehörten Erzählungen sofort auf. Gebt sie schlicht und getreu wieder. Wir gedenken, das eingelangte Material zu bearbeiten und das beste in einem Buche zu veröffentlichen. Vergesset nicht, jeder Geschichte Namen, Beruf und Wohnort des Erzählers beizufügen und zu erwähnen, wenn er etwas Näheres über Alter und Herkunft der Erzählung weiss. Weitere Angaben für die Teilnahme am Wettbewerbe siehe unter «Allgemeine Bedingungen für die Wettbewerbe» Seiten 27—28. Für gute Arbeiten sind viele schöne Preise ausgesetzt. B. K.



„Auf der Landstrasse", Scherenschnitt nach eigener Phantasie entworfen u. ausgeführt von Hans Küng, (13 Jahre) Diemtigen.

Wettbewerb zur Sammlung alter, nicht veröffentlichter

## SCHWEIZER VOLKSLIEDER.

Kennt ihr die Lieder, die eure Eltern und Grosseltern sangen, als sie jung waren? Glaubt uns, es wäre grosser Gewinn, sie alle kennen zu lernen. Bittet ihr recht, so werden sich eure Lieben besinnen, und manch heimelige Strophe und Weise vernehmt ihr dann, die singen zu können euch im spätern Leben Erinnerung und Aufmunterung sein wird. Jedes Volks- und Kinderlied, von dem ihr glaubt, es finde sich in keinem Gesangbuch, schreibet nieder und sendet uns ein. Selbst wenn die Strophen unvollständig sind, teilt sie gleichwohl mit; vielleicht erhalten wir von anderswo her auch ein Bruchstück, das uns ermöglicht, das Lied zu ergänzen. Sehr wichtig ist, wenn irgendwie tunlich, die Noten dazu aufzuschreiben. Könnt ihr es selbst nicht, so findet ihr unter euren Bekannten sicher jemand, der hilft. Zweckdienlich wäre es auch, wenn ihr den Gesangslehrer bitten würdet, in der Schule nach alten Weisen Umfrage zu halten.

1835 gab Rochholz seine « Eidgenössische Liederchronik» heraus. Später haben besonders L. Tobler und Karl Hess das Volkslied zu Ehren gebracht. Die « Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde » hat mit Hilfe der Lehrerschaft eine reiche Sammlung von Schweizer Liedern angelegt. Den meisten unserer Leser sind wohl auch die prächtigen Büchlein «Im Röseligarte» bekannt, womit Otto von Greyerz die Freude am Volksgesang so mächtig anregte. Hanns in der Gand veröffentlichte im «Schwy-

zerfähnli» manch schönes, altes Lied, das nun wieder viel gesungen wird. Wenn ihr eifrig suchet, gelingt es euch sicher, auch noch etwas Nützliches zur Erhaltung und Förderung des Volksgesanges beizutragen. Die Mitarbeiter bitten wir, die Bedingungen des Sagen-Wettbewerbes und die «Allgemeinen Bedingungen für die Wettbewerbe», Seiten 27 und 28, zu beachten und einzuhalten.

„Hänschen singt", Scherenschnitt nach eigener Phantasie entworfen u. ausgeführt von Heinrich Altherr (15 Jahre) Zürich.

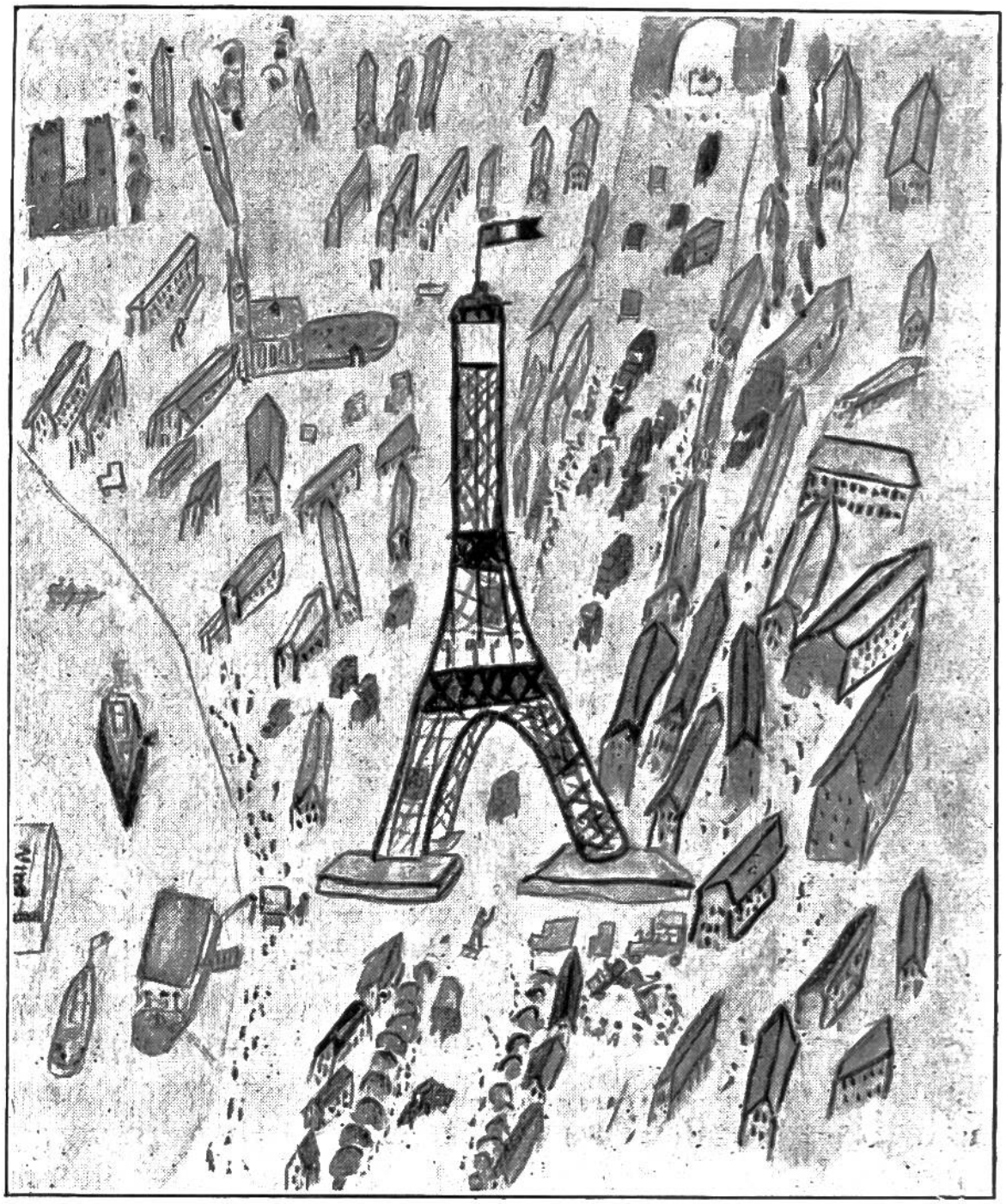
## ZEICHENWETTBEWERBE.

### A. Zeichnen nach eigener Phantasie.

(Siehe auch Seite 19.)

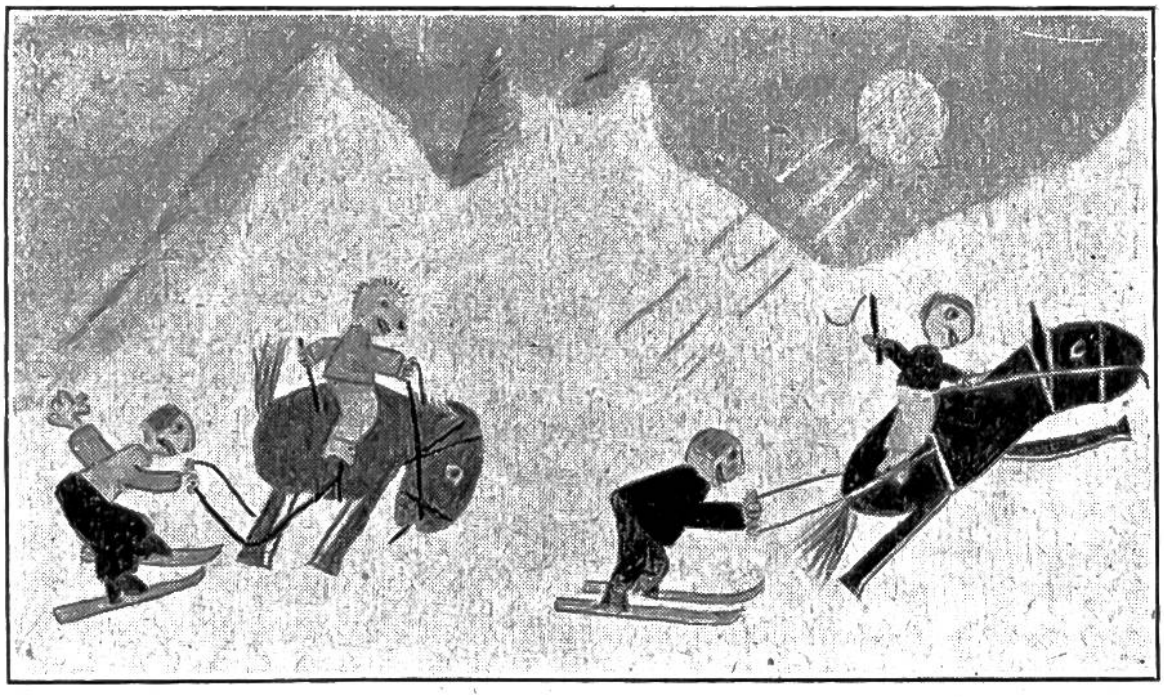
Der Zeichenwettbewerb nach eigener Phantasie erfreut sich eines steigenden Erfolges. Letztes Jahr erhielten wir eine unerwartet grosse Anzahl Phantasiezeichnungen, von denen die meisten ganz vorzüglich waren und mit schönen Preisen bedacht werden konnten. Wir stellen auch dieses Jahr den Phantasiezeichenwettbewerb voran und ermuntern unsere Leser und Leserinnen, besonders diejenigen, welche noch nie mitgemacht haben, sich am Wettbewerbe zu beteiligen und uns ihre Arbeiten einzusenden.

Wer mit Zweck und Ziel unseres Wettbewerbes noch nicht vertraut ist, dem mögen folgende Erläuterungen dienen: Wir haben vor Jahren den Zeichenwettbewerb nach Natur eingeführt; er hat unsern Lesern Gelegenheit gegeben, das früher übliche Zeichnen nach Vorlagen und Gipsmodellen zu verlassen und draussen in der Natur zu wählen, was sie mit Stift und Pinsel wiedergeben



„Eiffelturm in Paris“, aus dem Gedächtnis gezeichnet von Niklaus Morgenthaler (11 Jahre) Meudon bei Paris.

mochten. Das Zeichnen nach Natur schärft das Auge und übt die Hand; wenn es aber zu ausschliesslich gepflegt wird, so birgt es auch seine Gefahren; es wird zum blossen Nachahmen des Gesehenen, und von der persönlichen Eigenart des Zeichners kommt darin wenig zum Ausdruck. Wir stellen deshalb heute das Zeichnen nach eigener Phantasie mehr in den Vordergrund. Um



„Skijöring-Rennen", nach eigener Phantasie entworfen und ausgeführt von Irene Hubacher (12 Jahre) Bern.

einige Anhaltspunkte zu geben, haben wir am Schlusse ein paar Vorschläge für diesen Wettbewerb gemacht; sie dürfen nicht als Aufgaben angesehen werden, sondern nur als Andeutungen, was etwa zum Zeichnen in Betracht kommen könnte.

Bei dem Wettbewerb « Zeichnen nach eigener Phantasie » können wir keine Aufgaben stellen, sonst wäre es schon kein Zeichnen nach eigener Phantasie mehr; die Einbildungskraft des Teilnehmers soll freien Spielraum haben. Einzig zu besserem Verständnis dessen, was wir wünschen, erwähnen wir: Ahmt keine vorhandene Darstellung nach, zeichnet diesmal nichts, was ihr vor euch seht oder was man euch zu zeichnen rät, sondern ein Bild aus eigenem Sinnen und Trachten, ganz nach innerer Eingebung. Zeichnet ähnlich den kleinen Kindern, die sich nicht auf das genaue Abzeichnen irgendeines Gegenstandes oder einer Landschaft verlegen, sondern mit dem Stift auf das Papier zaubern, was sie träumen und sinnen, ein Stück Gedankenwelt, in der sie leben. Doch da ihr keine kleinen Kinder mehr seid, werdet

„Der Wind geht auf die Reise", Scherenschnitt nach eigener Phantasie entworfen und ausgeführt von Margrit Badertscher (12 Jahre) Belp.

ihr anders zeichnen als sie, eurer Gedankenwelt und eurem Können entsprechend.
Zeichnet Lustiges oder Ernstes aus wirklicher oder erdachter Welt, einen Wunsch, eine Erinnerung, einen tiefen Eindruck oder einen Traum; gerade das zeichnet, was euch einfällt, wozu ihr eben Lust und Freude habt; wenn ihr wollt, schreibt auf einem zweiten Blatt begleitenden Text dazu. Die allgemeinen Bedingungen zur Teilnahme an den Wettbewerben sind auf den Seiten 27—28 zu finden.

Einige Vorschläge zum Zeichnen nach eigener Phantasie:

1. Erdachte Landschaft mit oder ohne Figuren und Tieren.
2. Ein eigenes Erlebnis (mit Erklärung auf der Rückseite des Bildes).
3. Eine lustige Begebenheit (mit Erklärung auf der Rückseite des Bildes).

4. Bilder zur vaterländischen Geschichte, zu Märchen oder sonstigen Erzählungen.
5. Entwürfe von Einbandbildern und Plakaten für den Pestalozzikalender.

B. Zeichnen nach Natur.

(Siehe auch die Bedingungen unten.)

Preisaufgaben. Wir stellen folgende Aufgaben: (Es braucht nur die eine gelöst zu werden. Die Wahl überlassen wir dem Bewerber.)

1. Zeichnen nach Natur: Charakteristisches Gebäude, mit oder ohne Umgebung: Kirche, Kapelle, Bauernhaus, Speicher.
2. Zeichnen nach Natur: interessantes Einzelbauwerk: Hof, Brunnen, Turm, alte Wirtshausschilde, Denk- oder Grabmal.
3. Zeichnen nach Natur: Landschaft aus der Umgebung: Baum, Baumgruppen, Bergstudien und Felsgruppen.
4. Zeichnen nach Natur: Blumen, Früchte oder ganze Stilleben; Tiere nach dem Leben oder ausgestopfte.
5. Zeichnen nach Natur zur Förderung der vaterländischen Geschichtskenntnis und der Volkskunde: Waffen, Rüstungen, alte Möbel und Gebrauchsgegenstände in Museen oder Privatbesitz.

## BEDINGUNGEN ZUR TEILNAHME AN DEN WETTBEWERBEN.

A. Zeichnen nach eigener Phantasie.
B. Zeichnen nach Natur.

Ausführung: Das Bild kann mit dem Bleistift, der Feder, in Tusche oder in Farben ausgeführt werden, je nach Vorliebe des Bewerbers. — Papierformat: nach Wahl des Bewerbers, aber nicht grösser als 35 × 53 cm.

Kontrolle: Unter dem Bilde soll geschrieben sein, was es darstellt. Auf der Rückseite des Blattes soll der Name des Absenders, genaue Adresse, Alter, Schule und

„Partie aus Bülach", nach Natur gezeichnet von Alfred Schlaepfer (15 Jahre) Bülach.

Schulklasse angegeben werden. Ferner muss hier die Beglaubigung der Eltern oder des Lehrers stehen und darin erwähnt sein, dass der Einsender die Arbeit selbständig ausgeführt, und zwar im Wettbewerb A sie «selbständig nach eigener Phantasie» und im Wettbewerb B «selbständig und frei nach Natur» gezeichnet hat. Auch soll die Kontrollmarke (siehe Schatzkästlein Seite 31) aufgeklebt werden. Die Zeichnungen müssen bis spätestens Ende Juni 1930 im Besitze von Kaiser & Co. A.-G., Bern, sein. Siehe auch «Allgemeine Bedingungen».

B. K.

# ZEICHENWETTBEWERB «GESUNDHEITSPFLEGE».

In den Zeichenwettbewerben «nach Natur» und «aus eigener Phantasie» hat die Schweizerjugend bewiesen, dass sie mit Stift und Pinsel Tüchtiges leistet. Wir stellen deshalb heute den jungen Zeichnern und Zeichnerinnen eine Aufgabe, die eigentlich eher eine Bitte um Hilfe ist. Die Sache ist folgende: Es fehlen lustige und ernste Bilder, die zeigen, wie man seine Gesundheit pflegen und sich vor Krankheit schützen soll. Leute, die um die Volksgesundheit besorgt sind, möchten solche Bilder drucken lassen und sie an Ausstellungen zeigen. Es sollen dadurch möglichst viele veranlasst werden, zu ihrem köstlichsten Gut, der Gesundheit, mehr Sorge zu tragen, als sie es bis dahin getan haben. Die Jugend, die so gut zeichnet und so viele lustige und gescheite Einfälle hat, kann sicher durch ihre Mitarbeit Nützliches für die Gesundheit unseres Volkes leisten. Auf die bisherigen Aufrufe zu diesem Wettbewerb im Schatzkästlein sind uns ein paar wertvolle Arbeiten zugesandt worden. Aber es ist noch mehr zu tun. Helft alle mit! Ihr könnt zeichnen, wie man es machen oder nicht machen soll, um gesund zu sein.

Als erwünschte Bilder erwähnen wir: Zeichnungen über «Reinlichkeit», «Zahnpflege», «Mässigkeit», «Was muss man täglich für seine Gesundheit tun?» Euch kommt sicher noch allerlei in den Sinn; wir sind gespannt darauf, es zu sehen. Beachtet die Wettbewerb-Bedingungen Seiten 19, 27 und 28.

## SCHERENSCHNITT-WETTBEWERB.

Unsere Anleitung und Anregung zum Scherenschnitt in den vorangegangenen Jahrgängen hat viele unserer Leser veranlasst, sich in der beinahe vergessenen schwarzen Kunst zu versuchen. Es sind uns eine grosse Anzahl vorzüglicher Schattenbilder zugesandt worden. Wir haben diese Arbeiten zu weiterer Aufmunterung mit schönen Preisen belohnt. Es würde uns sehr freuen, wenn in dem kommenden Jahre eine noch grössere Anzahl an diesem Wettbewerbe (beliebige Wahl des Sujets, aber e i g e n e Entwürfe, keine Kopien nach Vorlagen) teilnehmen würde. Die Bedingungen zur Teilnahme sind dieselben wie für sämtliche Pestalozzi-Wettbewerbe (siehe Seiten 19, 27 und 28). Bestätigung nicht vergessen.

## PFLANZEN-WETTBEWERB.

Dieses Jahr stellen wir nicht mehr wie früher die Aufgabe, fünf von uns bezeichnete Pflanzen zu pressen und einzusenden. Wir überlassen die Wahl der Pflanzen dem Bewerber. Wert legen wir hauptsächlich auf sorgfältiges Pressen und k ü n s t l e r i s c h e Anordnung. Die grosse Anzahl ist nicht ausschlaggebend um einen Preis zu erhalten. (Riesenformate, über 34×52 cm, sind zu vermeiden.) Keinesfalls schicke man uns ganze Pflanzensammlungen ein. Siehe auch allgemeine Wettbewerb-Bedingungen Seiten 27—28.

Wir geben jedes Jahr auch junge E d e l - F r u c h t - b ä u m e als Preise und bitten deshalb die Bewerber, zu bemerken, ob Pflanzland vorhanden ist.

# 17TER WETTBEWERB: WER WEISS SICH ZU HELFEN?

Für praktische Leute und solche, die es werden wollen.

Wer lässt sich nicht verblüffen?
Wer behält ruhig Blut?

Wenn's brennt? Wenn ihn ein Gewitter überrascht? Wenn die Wasserleitung plötzlich springt? Wenn er eine sehr belebte Strasse kreuzen muss? Wenn er auf der Reise Billet und Geld verloren hat? Wenn er im Wald verirrt ist? Wenn jemand ins Eis einbricht? und überhaupt, wenn ruhig Blut, klare Überlegung und rasche Entscheidung notwendig sind?

Die obenstehenden Fragen sind nur Beispiele; sie sollen uns nicht beantwortet werden. Von den Teilnehmern am Wettbewerbe verlangen wir Angabe ähnlicher, gut überdachter Vorfälle mit möglichst k u r z e m Ratschlag. (Der praktische Mann macht wenig Worte.)

Die Vorfälle sollen nicht zu weit gesucht werden, sondern sich auf das Alltagsleben beziehen. Es braucht sich nicht gleich um Leben und Tod zu handeln; auch praktische Ratschläge, ähnlich wie sie unser Schatzkästlein enthält, sind uns erwünscht. So, zum Beispiel, wie ein Tourist seine nassen Schuhe trocknet, wie man einen Nagel in dürres Holz einschlägt, Kartoffeln aufbewahrt, eine Reparatur am besten ausführt, einen praktischen Gegenstand für die Haushaltung, ein Versuchsmodell oder ein Spielzeug macht, und derartiges mehr. Unter unsern Lesern gibt es viele, die allerlei Rat wissen und praktische Handgriffe kennen.

Je nach dem Berufe der Eltern und Bekannten ist manches zu erforschen und mitzuteilen, das andere nicht kennen. Wir möchten einen Austausch solcher Kenntnisse vermitteln. Der Bauer, der Städter, der Handwerker, jeder kann dem andern etwas sagen, das für ihn sehr nützlich ist. — Nicht erwünscht sind uns Ratschläge für erste Hilfe bei Unglücksfällen; dafür verweisen wir auf die von einem Arzte bearbeitete Zusammenstellung im «Schatzkästlein», Seite 40.

Mit dem Wettbewerb « Wer weiss sich zu helfen » suchen wir ein hohes Ziel zu erreichen. Es sollen sich nicht nur einzelne, sondern möglichst alle unsere Leser zu praktischen Menschen auswachsen. Wir möchten beitragen, Menschen zu erziehen, die sich selbst und auf einfachste Weise helfen können, und die frühzeitig daran gewohnt sind, was auch vorkomme, ruhig zu bleiben und Mittel und Wege zu überlegen. Dadurch sollen sie jene Kaltblütigkeit und Geistesgegenwart bewahren, die allein schon drei Viertel der Rettung, oder Behebung einer Schwierigkeit, ausmachen. Wir hoffen, dass uns die vielen tausend Besitzer der Pestalozzikalender so viele Vorfälle und Ratschläge aus ihrem Leben beisteuern können, dass es uns möglich wird, sie zum allgemeinen Besten zu einem wertvollen Buche zu vereinigen. Gute Anfänge dazu sind in den zu frühern Wettbewerben eingelangten Arbeiten bereits vorhanden. Proben werden alljährlich im « Schatzkästlein» veröffentlicht. Jeder Leser und jede Leserin forsche und trachte, durch einen kleinen Beitrag Mitarbeiter zu werden an dem grossen und für die Allgemeinheit nützlichen Werke: «Wer weiss sich zu helfen?» B. K.

Die Einsender der besten Beiträge erhalten schöne Preise.

Einsendungen mit aufgeklebter Kontrollmarke, siehe Seite 31, sollen spätestens Ende Juni 1930 im Besitze des Pestalozzi-Verlages sein. Die allgemeinen Bedingungen zur Teilnahme an den Wettbewerben sind auf den Seiten 27 und 28 zu finden.

## Aufgaben im Rätsel- und Schattenbilder-Wettbewerb.

### 1. Aufgabe:

**Wen stellen unsere Schattenbilder dar?**

1?

Wer diese Aufgabe lösen will, tut gut, die Bilder im Pestalozzikalender zu betrachten; dies wird ihn am schnellsten auf die richtige Spur führen.

2?

### 2. Aufgabe: Rätsel.

Mit T hab' ich vier Beine und bewege mich nicht,
Mit F habe ich keine, du haschest mich nicht.

### 3. Aufgabe: Rätsel.

Vor jeder Reihe von sechs Quadraten stehen sechs Buchstaben; daraus ist ein Wort zu bilden und in die danebenstehenden Quadrate einzutragen.
Die Buchstaben von Quadrat 1 nach 2 und von 3 nach 4 ergeben den Namen der Herausgeber des P.-Kalenders.

| | | |
|---|---|---|
| P R Ö E K R | 1 | 4 anatomische Benennung |
| N B R A N E | | eine Fahne |
| S R I K S I | | schlechte Zeit |
| S I R N B E | | leichte Winde |
| P R A N E P | | Pferde, Geldstück |
| D N R E I K | 3 | 2 Knaben und Mädchen |

Wichtige Bemerkung. Wir machen nochmals ausdrücklich darauf aufmerksam, dass bei diesem Wettbewerb die mehreren Hundert Gewinner unter den vielen richtigen Lösern durch das Los bestimmt werden. Alle unsere anderen Wettbewerbe stellen grössere Anforderungen an die Einsender, bieten aber dem tüchtigen Bewerber den Vorteil, dass statt des Loses ein Preisgericht die zahlreichen Preise bestimmt, und dies einzig unter Berücksichtigung der Güte der geleisteten Arbeit.

# Rätsel- u. Schattenbilder-Wettbewerb

In jedem Kalender liegt eine Wettbewerbkarte; nur Lösungen auf dieser Karte haben Gültigkeit.

1. Die Karte mit den Lösungen der drei Preisaufgaben muss spätestens am 31. Mai 1930 im Besitze der Herausgeber, Kaiser & Co. A.-G., in Bern sein.

„Schimpanse", Linolschnitt von W. Kienli (16 Jahre), Basel.

2. Aus der Zahl derjenigen, welche die Rätsel richtig lösen, werden durch das Los die Preisgewinner bestimmt.

3. Die Preise werden nach Erscheinen des neuen Jahrganges den Gewinnern zugestellt.

**Lösung der Preisrätsel, Jahrgang 1929.**

Beim Durchlesen der untenstehenden Lösungen der letztjährigen Rätsel kann sich ein jeder selbst überzeugen, ob die von ihm eingesandten Antworten richtig waren.

Lösung des Silhouettenrätsels:
Arkwright. Siemens.

Lösung des Worträtsels:
Das Steuer, die Steuer.

# Pestalozzi-Preise

**Wert Fr. 15000** **Jahrgang 1930**

für die besten Arbeiten in den Pestalozzi-Wettbewerben.

## A. 50 silberne Zenith-Präzisionsuhren.

Wenn wir als erste Preise für die Teilnehmer an unsern Wettbewerben Zenith-Uhren wählten, so geschah es in der Absicht, den Gewinnern ein wertvolles Andenken zu geben, das zugleich ihr treuer Begleiter auf Lebenszeit sein wird. Die Zenith-Uhren sind als erstklassiges Schweizerfabrikat anerkannt und mit den höchsten Auszeichnungen bedacht worden. Wir erwähnen dies, damit die Gewinner wissen, dass sie als Preis ein Kunstwerk erhalten, welches sie auch als solches schätzen und behandeln sollen.

## B. Eine Anzahl Swan-Selbstfüllfedern.

Die Swan-Füllfeder ist ein ideales Schreibgerät, das dem Besitzer jahrzehntelang vorzügliche Dienste leistet; wir haben sie deshalb als weitern ersten Preis bestimmt.

## C. Junge Fruchtbäumchen.

Edelsorten, mit Schild (Aufschrift: Pestalozzi-Preis) für Gewinner des Pflanzen-Wettbewerbes, die bei ihrer Einsendung ausdrücklich bemerken, dass ihnen Land zum Pflanzen eines Baumes zur Verfügung steht.

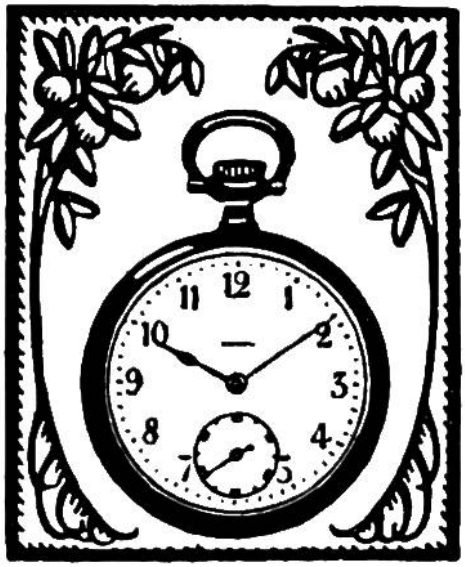
## D. Bücher, Villars-Schokolade und andere Geschenke.

### Allgemeine Bedingungen für die Wettbewerbe.

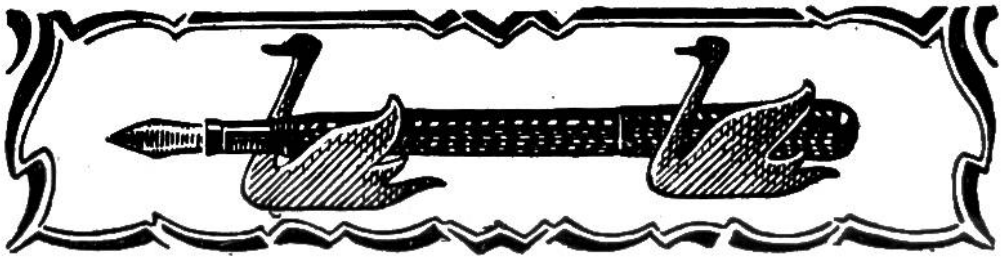
1. Genauigkeit. Nur Arbeiten, die genau unsern Vorschriften entsprechen (wir erwähnen besonders das Aufkleben der Kontrollmarke, siehe Seite 31, und die Angabe des Alters), werden zu den Preiswettbewerben zugelassen.

2. Zeit der Einsendung. Die Sendung soll spätestens Ende Juni 1930 im Besitze des „Pestalozziverlages Kaiser & Co. A.-G., Bern" sein.

3. Teilnahme an verschiedenen Wettbewerben: Kalenderbesitzer, die an verschiedenen Wettbewerben teilnehmen, sollen ihre Arbeiten zusammen einsenden, damit die Kontrollmarke für alle gilt. Jede Arbeit soll Name, Adresse und Altersangabe des Einsenders enthalten; dazu ist anzugeben, an welchen Wettbewerben der Einsender sonst noch teilnimmt; denn seine Einsendung wird geteilt und jede Arbeit zu dem betreffenden Wettbewerb gelegt. Deshalb dürfen auf ein u. demselben Blatt auch nicht Arbeiten für verschiedene Wettbewerbe



Marke Zenith, Herrenuhr, Ladenpreis Fr. 64. Damen - Armbanduhr, Ladenpreis Fr. 112. — (Siehe Seiten 162—165)



Als Ansporn für die Teilnehmer an den Wettbewerben setzen wir dieses Jahr eine Anzahl Swan-Selbstfüllfedern aus.

stehen, sondern jede Teilnahme an einem Wettbewerb muss ein für sich behandeltes Ganzes sein. Es wird keinem Kalenderbesitzer mehr als ein Preis in einem Jahr zuerkannt. Teilnehmer an verschiedenen Wettbewerben erhalten bei genügender Leistung für diejenige Arbeit einen Preis, mit der sie das beste Resultat erzielt haben.

4. Der Pestalozziverlag wird Eigentümer der eingesandten Arbeiten. Durch die Beteiligung an den Wettbewerben werden die eingesandten Arbeiten mit allen Urheberrechten Eigentum der Verleger des Pestalozzikalenders. Gutes wird zu Ausstellungszwecken aufbewahrt oder anderswie verwendet, Minderwertiges vernichtet. Selbst bei Einsendung des Portos ist es uns viel zu zeitraubend, einzelne Arbeiten aus den vielen tausend eingelangten hervorzusuchen.

5. Selbständige Arbeit. Es ist strengste Ehrenpflicht der Einsender, nur selbständig ausgeführte Arbeiten einzusenden; es sei denn, dass wir, wie z. B. beim Volkslieder-Wettbewerb, fremde Hilfe ausdrücklich gestatten. Von Widerhandlungen setzen wir Eltern und Lehrer in Kenntnis.

6. Das Preisgericht wird vom Pestalozziverlag eingesetzt. Es urteilt nach freier Überzeugung und bestem Wissen. Sein Entscheid ist endgültig. Bei der grossen Anzahl Einsendungen ist es uns nicht möglich, das Urteil des Preisgerichtes über eine Wettbewerbarbeit zu begründen.

7. Preisverteilung. Die Herausgeber des Pestalozzikalenders behalten sich vor, je nach Beteiligung und Leistung, die Preise nach ihrem Gutfinden auf die verschiedenen Wettbewerbe zu verteilen.

8. Ausländische Wettbewerber, denen das Preisgericht eine Auszeichnung zuspricht, erhalten nur die betreffende Urkunde als Drucksache zugesandt, nicht aber einen Naturalpreis. Es geschieht dies, um unkontrollierbare Reklamationen wegen Nichterhalten von Preisen zu vermeiden.

9. Zustellung der Preise. Die Preise werden den Gewinnern nach Erscheinen des neuen Jahrganges zugestellt. Wer leer ausging, möge sich nicht verdriessen lassen, sondern versuchen, das nächste Mal in eine vordere Reihe zu kommen.

10. Veröffentlichung der Resultate. Es werden nur die Gewinner erster Preise im Schatzkästlein mit Namen aufgeführt, da sonst zu viel Platz für nützlichen Text verloren ginge.